

# Treffen mit Kommunalen Seniorenbeiräten

## Kreissenorenbeirat lud zum Erfahrungsaustausch ein

**Kreis Bergstraße** Während der letzten Jahre gab es immer wieder Gespräche mit einzelnen Vertretern der vier Kommunalen Seniorenbeiräte im Kreis. Doch nun lud die Vorsitzende des Kreissenorenbeirats (KSB), Helga Müller-Kotthaus, die alten und neuen Seniorenbeiräte in Bensheim, Heppenheim, Lampertheim und Hirschhorn zu einem gemeinsamen Treffen ein. Vorstandsmitglieder und Regionalvertreter des KSB nahmen an dieser Sitzung im Landratsamt teil.

Spontan erklärte sich der Vorsitzende des **Stadtseniorenrat Weinheim e.V. (SSR)**, Hans Mazur, bereit, zusammen mit Claudia Kleinlagel an diesem Treffen teilzunehmen, um über die langjährigen Erfahrungen seines Seniorenrats zu berichten. Schließlich feierte man in Weinheim vor einem Jahr das 25jährige Jubiläum dieses Gremiums, wozu auch die Vorsitzende des Kreissenorenbeirats eingeladen war. Schon seit einigen Jahren besteht ein überregionaler Erfahrungsaustausch zwischen den Vorsitzenden des SSR Weinheim und dem KSB über die Landesgrenze hinweg.

In seinen Ausführungen sprach sich Hans Mazur dafür aus, dass Seniorenbeiräte politische Gremien sind, deren Bestimmung es nicht ist, Tanztees und Ausflüge zu organisieren. Allerdings sollte Parteipolitik in diesen Gremien keine Rolle spielen. Als Mittler zwischen den älteren Bürgern und den Politikern soll ein Seniorenrat vornehmlich für die Belange Älterer eintreten.

In Weinheim setzt sich der Seniorenrat, der Mitglied im Kreissenorenrat ist, unter anderem für eine seniorengerechte Infrastruktur ein - wie Verbesserung an den Bushaltestellen, zentrale Einkaufsmöglichkeiten und vor allem ein umfangreiches Angebot von „Betreuten Wohnanlagen“. Er hat Sitz und Stimme im Ausschuss für Soziales der Stadt Weinheim.

Bei der Einrichtung von Pflegestützpunkten ist man in Baden-Württemberg fortgeschrittener als in Hessen, doch auch hier besteht Handlungsbedarf und kritisches Beurteilen der Kooperationsverträge mit Kranken- und Pflegekassen.

Hans Mazur sprach sich auch dafür aus, dass Demografie-Beauftragte in die Rathäuser gehören, wie dies in Bensheim bereits der Fall ist. Auch plädierte er für mehr Kommunale Seniorenbeiräte in Städten und Gemeinden.

Im Weinheimer Seniorenrat ist außer den gewählten Mitgliedern ein Vertreter der Stadt im Vorstand, der gleichzeitig Leiter für Jugend und Soziales ist.

Viel Erfahrung gibt es auch beim **Seniorenbeirat in Bensheim**, der wie Dieter Seiche, Ursula Hafenrichter und Adi Degenhardt zu berichten wussten, hervorragend mit der Stadtverwaltung zusammen arbeitet. Bei allen seniorenrelevanten Themen wird dieser Beirat mit eingebunden, so dass das Thema „Demografischer Wandel“ in Bensheim besonders ernsthaft behandelt wird. Hier waren auch inzwischen Vorstandsmitglieder des KSB zu einer Sitzung eingeladen, und es besteht ein guter Kontakt zur KSB Regionalleiterin, Brigitte Sattler. Besonders stolz kann Bensheim auf seinen Seniorentreff und sein neues Mehrgenerationenhaus in zentraler Lage sein.

Aus **Hirschhorn** war die Beiratsvorsitzende Elisabeth Burkard mit ihrem Mann gekommen, die von der guten Zusammenarbeit mit Bürgermeisterin Ute Stenger berichtete und ihren regelmäßigen öffentlichen Beiratstreffen, an denen auch ältere Bürger teilnehmen. Man beabsichtigt, auch einmal Mitglieder des KSB zu einem Treffen nach Hirschhorn einzuladen. Der Seniorenbeirat Hirschhorn bietet älteren Mitbürgern kostenlose Fahrten zum Friedhof und zu Seniorennachmittagen an. Die Vorstandsmitglieder des **Seniorenbeirats in Lampertheim** waren fast alle verhindert, um an diesem Treffen teilzunehmen. Zumindest konnte Werner Mai als KSB Vorstandsmitglied seinen städtischen Beirat hier mit vertreten. Helga Müller-Kotthaus bedankte sich für die Protokolle, die sie von Lampertheimer Sitzungen erhalten hatte. Allgemein war man interessiert, an den Sprechstunden einzelner Beiräte, wie sie regelmäßig in Lampertheim abgehalten werden, in Heppenheim aber noch bekannter werden müssen.

Schließlich gibt es den **Heppenheimer Seniorenbeirat** erst seit August 2008, der aber durch seinen agilen Vorstand und seinen sehr bekannten Vorsitzenden Ludwig Bergweiler viel Pressepräsenz zeigt. Dieser Beirat agiert wie ein Ortsbeirat und hat somit auch Rederecht in den Ausschüssen. Die stellvertretenden Vorsitzenden Rudolf Unger und Volker Scheller berichteten über die Erfahrungen der ersten Monate. Man betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und die Teilnahme sowie Rederecht bei Ausschusssitzungen der Stadt.

Alle Anwesenden sprachen sich dafür aus, dass man solche Treffen in Zukunft in regelmäßigen Abständen abhalten will. Der Bitte des KSB Vorstands entsprechend, wollen nun auch die anderen Kommunalen Beiräte Protokolle von Sitzungen an die

KSB Geschäftsstelle schicken, sowie man schon immer die Jahresberichte und Protokolle des KSB in den vorhandenen Seniorenbeiräten erhält.

Allgemein wird bedauert, dass es im Kreis Bergstraße bisher nur vier Kommunale Seniorenbeiräte gibt. Neugründungen könnten von den Senioren selbst in einzelnen Städten und Gemeinden in Angriff genommen werden. Hier rät der KSB, dass sich einige älterer Bürger zusammen schließen und die Bürgermeister um Unterstützung bitten. Wer hierbei Hilfe benötigt, kann sich gerne an den KSB wenden, der auch entsprechende Mustersatzungen zur Verfügung stellt. Wichtig ist vor allem, dass Senioren von sich aus Initiative sowie Ideen entwickeln, und ihre Vorstellungen in die Kommune einbringen.



Das erste Treffen kommunaler Seniorenbeiräte mit dem Kreissenorenbeirat (KSB) fand im Landratsamt statt.

von links nach recht: Günter Mackowiak (KSB), Randoald Reinhardt (KSB), Elisabeth Burkard (SB Hirschhorn), Dieter Seiche (SB Bensheim), Helga Müller-Kotthaus (KSB), Ludwig Bergweiler (SB Heppenheim), Brigitte Sattler (KSB), Werner Mai (KSB, SB Lampertheim), Hans Mazur (SSR Weinheim)